

Roedelius
Offene Türen

ROEDELIOUS

OFFENE TÜREN

Reissue (Original von 1982)
CD / LP (180g) / Download

Veröffentlichung: 12. April 2013

bureau
b

Label: Bureau B
Vertrieb: Indigo
Kat.-Nr.: BB127

EAN CD 4047179742122
LP 4047179742115

Indigo-Nr.: CD 974212
LP 974211

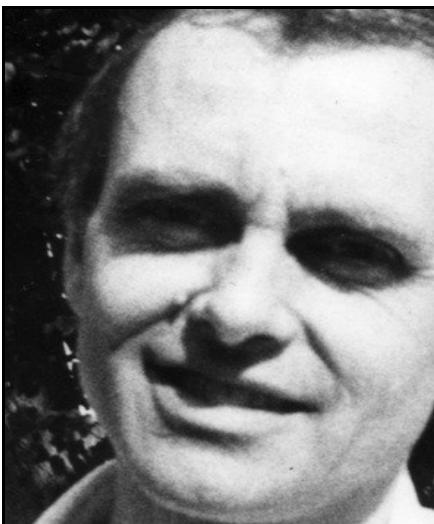
Tracklisting:

- 1 Abenteuerliche Begegnung (3:40)
- 2 Besucher im Traum (4:16)
- 3 Mit offenem Visier (3:35)
- 4 Von Osten her (4:25)
- 5 Der Sieger (2:32)
- 6 Auf der Höhe (4:32)
- 7 Allemande (2:20)
- 8 Spiegelung (3:02)
- 9 Husche (2:49)
- 10 Stufe um Stufe (3:19)
- 11 Zeremoniell (3:36)
- 12 Wende (4:11)

Promokontakt:

Bureau B
Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63
matthias@bureau-b.com

Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases



Das Wichtigste in Kürze:

- Hans-Joachim Roedelius: geboren 1934; erste Veröffentlichung 1969 mit Kluster (Dieter Moebius, Konrad Schnitzler), seitdem kontinuierlich in diversen Kollaborationen (unter anderem mit D. Moebius in **Cluster**, mit Moebius und Michael Rother in **Harmonia**, mit **Brian Eno**) und als Solokünstler. Einer der produktivsten deutschen Avantgardemusiker und eine Schlüsselfigur bei der Geburt von Krautrock, Synthiepop und Ambient.
- Die Musik: elektronische Kammermusik, die eindrücklich Roedelius' musikalischen Übergang von den 70ern in die 80er hörbar macht. Komplex, lebendig, rätselhaft, avantgardistisch, zeitlos schön.
- Erstmals veröffentlicht 1982 auf Sky 072
- Linernotes von Asmus Tietchens
- **Erhältlich als CD, 180-Gramm-Vinyl und Download**

„Offene Türen“ ist ein rein elektronisches Album. Roedelius bediente sich mit großem Vergnügen diverser Synthesizer, ohne sich in deren unendlichen Klangmöglichkeiten zu verlieren. Sogar eine analoge Rhythmusmaschine setzte er dann und wann diskret ein. Roedelius vermied ganz vorsätzlich jeden Anschein von kosmischem Wabern oder menschenfernen Abstraktionen. Nichts davon ist zu hören. Einzig die Zusammenhänge von Rhythmus, Harmonie und Melodie interessierten ihn. Und die dazu gehörenden delikaten Klangfarben hatte er als gestandener Elektroniker natürlich im Handumdrehen mit Hilfe der Synthesizer realisiert. Das alles hätte seine gute alte Farfisa-Orgel allein nicht ansatzweise hergegeben.

Jedes Stück auf „Offene Türen“ ist elektronische Kammermusik, die nur von einem so sonnigen Menschen wie Roedelius komponiert und gespielt werden kann. Am Anfang der 80er Jahre, nach einer turbulenten Zeit des persönlichen Umbruchs und mitten in den musikalischen Umwälzungen um ihn herum, waren Roedelius künstlerisch keine Schranken mehr gesetzt. Er begann, sich eine völlig neue musikalische Welt zu erschließen. Mit der ihm eigenen Bescheidenheit vollzog sich dieser Schritt ohne Lärm und mit großer Selbstverständlichkeit. „Offene Türen“ ist eine Art Schwelle, die Roedelius im Moment ihres Entstehens überschritten hatte: Mit einem Bein noch in den glorreichen 70ern, mit dem anderen bereits in den zukünftigen, noch unbekanntem 80ern. Weder verlor Roedelius dabei seine musikalische Identität, noch änderte sich seine unverwechselbare künstlerische Handschrift. Beides hatten sich nur zu einer Komplexität weiterentwickelt, die ihn anfangs vielleicht selbst erstaunt hatte. Wer Ohren hat zu hören, wer aufmerksam verfolgt hat, was vor „Offene Türen“ von Roedelius zu hören war und was danach von ihm veröffentlicht wurde, wird die Bedeutung dieses Albums ermessen können. Aber selbst wenn man von diesen historischen Reminiszenzen einmal absieht, bleibt eine ungemein lebendige und schöne Musik übrig, die in unserer Gegenwart mit demselben Vergnügen gehört werden kann, wie in der Zeit ihres Entstehens. Roedelius war ganz offensichtlich schon immer ein Meister der Zeitlosigkeit.

Asmus Tietchens